

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 9. Mittwoch den 19. Januar 1791.

Berlin, den 13. Januar.

Vorgestern früh erhoben Se. Majestät der König sich in Gesellschaft des Herrn Markgrafen von Anspach-Baireuth H. D. nach Potsdam, speiseten daselbst zu Mittag, und trafen Nachmittags wieder hier ein.

An eben dem Tage, Abends, war die erste Redoute im Königl. Opernhause, welcher der ganze Königl. Hof beistand.

Gestern Mittag gaben des Kronprinzen R. H. dem Königl. Hofe ein großes Diner, welchem auch Se. Majestät der König und des Markgrafen von Anspach-Baireuth H. D. beistanden. Abends gaben des Königs Majestät dem ganzen Königl. Hause und mehreren Standespersonen Ball und Souper.

Der R. Polnische Courier, Hr. Lieutenant v. Legner, ist von Warschau hier angelangt.

Berlin, den 15. Januar.

Se. Königl. Majestät haben, aus Höchsteigener Bewegung, den Ober-Unters-Regierungs- und Ober-Konsistorialrath zu Breslau, Herrn Karl Gottlieb Redtel, dessen Sohn, Karl Friedrich, wie auch dessen eheliche Nachkommen beiderlei Ge-

schlechts, in den Adelsstand zu erheben, und das nöthige Diplom darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Vorgestern Abend war große Cour und Souper bei Ihro Majestät der verwittweten Königin, wobei Se. Majestät der König, des Markgrafen von Anspach-Baireuth H. D., die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, und viele Standespersonen zugegen waren.

Gestern ward die Oper: Ulysses Rückkunft zur Penelope, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und des gesammten Königl. Hofes zum zweitenmal aufgeführt. Nach geendigter Vorstellung gaben des Königs Majestät dem Königl. Hause ein Souper.

Der Generalmajor, Hr. v. Eben, ist von Beeskow, der R. Dänische Obrist, Hr. Graf zu Lynar, ist aus Hollstein, und der Herr Graf v. Guilleff, aus Polen hier angekommen.

Den 10. Januar, früh um 10 Uhr, verschied zu Marienwerder, an einem hitzigen Fieber, der Geheime Finanzrath und Kammerpräsident Herr v. Massow. Er zeichnete sich durch Rechtschaffenheit, vorzügliche Talente und unermüdeten Eifer im Dienst



ße des Königs und des Vaterlandes aus. Sein Verlust wird allgemein bedauert, und er verdient es.

Wien, den 12. Januar.

Am 11ten d., in der Frühe, begaben Sich des Königes von Sizilien Maj., nach dem Hotel der hiesigen Universität, und verweilten sehr lange daselbst.

Se. Maj. der Kaiser haben das Fest vom St. Stephan Orden, bis nach vollendetem Ungarischen Landtage, der am 20ten d. hinwiederum den Anfang nehmen soll, verschoben.

Der Landtag in Siebenbürgen hat seinen unausgesetzten Fortgang.

Die Gallische Leibgarde, welche, weil sie seit 1789. incomplet ist, indem die meisten Gardisten, Offiziers-Stellen bey den Regimentern erhalten, weiter keine Dienste bey Hofe, als die öffentlichen Kirchendienste verrichtet hat, wird, schon wieder vollzählig gemacht.

Der Kaiser ist unermüdet darauf bedacht, der gegenwärtigen Ehenerung, wenigstens einigermaßen abzuhelfen. Se. Maj. haben die Militair-Verpflegs-Magazine zum Besten des Publikum eröffnen lassen. Schon ist das Brod am Gewichte erhöht, der Preis einiger Lebensmittel aber vermindert worden.

Die von Sr. Maj. zu diesem Behufe angeordnete Hofkommission hat bereits einige Untersuchungen vorgenommen. Man hat in verschiedenen Privathäusern einige vom Bucher versteckte Vorräthe an Getraide und andern Lebensbedürfnissen entdeckt, und host davon noch mehrere in Wien, und der Gegend vorzufinden.

Nach Aussage aller aus Italien ankommenden Kuriere und anderer Personen ist der Winter sehr strenge, und es fällt tiefer Schnee — da wir hingegen noch keine Spur davon bemerken.

Privatbriefe aus der Wallachen (welche noch vor der Eroberung von Jsmail geschrieben waren) geben zu einem baldigen Frieden

zwischen Oesterreich und der Pforte die größten Hoffnungen. —

Wien, den 12ten Januar.

Aus Reggio ist die betrübte Nachricht eingegangen, daß die durchlauchtigste Maria Theresia Alberano Eibo-Malaspina, regierende Herzogin von Massa-Carrara, Gemahlinn des regierenden Herzogs von Modena, am 26. v. M. im 66. Jahre ihres Alters, nach einer langwierigen Krankheit, verstorben ist. Die Höchstseltene hat ihre königl. Tochter, die Gemahlin des Erherzogs Ferdinand, Statthalters von Neiland, zur Universalerbin ihrer Staaten und ihres beträchtlichen Vermögens eingesetzt.

Die Türkische Gesandtschaft, welche von der Pforte an den Preussischen Hof abgeht, und auf des letzteren Ansuchen, durch die R. R. Staaten den Weg nimmt, ist bereits am 29. v. M. in Temeswar eingetroffen.

Aus der Wallachen ist gestern die Nachricht von der am 22. Decemb. durch die Russischen Waffen erfolgten Einnahme der Festung Jsmail eingegangen. Die Russische Truppen, unter Anführung des Generals Grafen Souwarow, haben die Türkische Festung von 5 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags bestürmt, wurden von den Feinden, die einen verzweifelten Widerstand leisteten, fünfmal bis in die Laufgraben zurück geschlagen, griffen aber immer auf das neue an, bis sie endlich Sieger und Herren der Festung blieben. Die Besatzung, welche aus 8,000 Mann bestand, wurde ganz niedergemacht. Ausserdem wurden 5000 Mann zu Gefangenen gemacht. Die Sieger eroberten die ganze sehr beträchtliche Artillerie der Festung und Mundvorrath für mehr als einen Monath. Ihrer Seits haben sie 2000 Mann verloren. Umständlichere Berichte sind zu erwarten.

Zur einseitigen Verwaltung der Niederländischen Angelegenheiten, bis der ehemalige Staatsrath und die Rechnungskammer wieder hergestellt werden können, haben Se. Maj. zu Brüssel eine Kommission für die Ge-



Schäfte des Staatsrathes, und drey Commissionen für die Geschäfte des geheimen Rathes, der Strafen und der Rechenkammer errichtet, auch wegen Verstellung des Staats- und Kriegsskretariats der Vorsehung getroffen. Alle diese Staatsämter sind bereits in Wirkksamkeit getreten.

Warschau, vom 12. Januar.

An der Eroberung von Ismail nimmt die Nation Antheil, man fürchtet daß die Türken einen Privatfrieden mit denen Russen schließen, und dann könnte ein neuer Krieg entstehen, die Russen will den dann in einem hohen Tone sprechen -- ein gewisser patriotischer Geist hat die Versammlung besetzt und die Sitzungen der Stände dauern bis nach Mitternacht, man will die Gesetze in Ordnung haben, daß niemand anders solche bestimmen kann -- indessen hat Ismail denen Russen viel Blut gekostet. Die russisch Gefinnten sagen von 2000., aber man ist gewiß überzeugt, daß an 900. Mann die Russen verlohren. Die ganze türkische Garaison ist nur 6000 Mann stark gewesen, nie hat ein türkischer Commandant sich so tapfer gewehret, und nicht eher sich ergeben, als bis die ganze Stadt in Feuer gestanden.

Unter denen Krissischen Todten bedauert man den Hrn. General Jacuski aus Pohlen, der von einem Cadet bis zum Cheff eines Regiments und Generals in Russischen Diensten, in kurzer Zeit es gebracht. -- Er war ein Mann von Kenntnissen und Herzhaftigkeit, er war der erste der mit seinem Regiment die Wälle erstiegen, wurde aber zurückgeschlagen und blieb.

Eroberungen dieser Art wird die Russische Armee nicht viel mehr machen.

London, den 31. Decbr.

Vorgestern ward man auch im Oberhause, nach einigen Debatten, mit dem Verlesen der neuen Taxen fertig, die der Minister unverzüglich in Gang bringen wollte, und derentwegen das Parlament keine förmliche Weihnachtsferien gehalten hat, welches ganz gegen alle Gewohnheit ist, und gegenwärtig wohl nur durch eine Finanzsache veranlaßt werden konnte. Der König ging

noch vorgestern Nachmittags in das Oberhaus, und besah mit den gewöhnlichen Zeitungsleuten den Laron. Bald nachher fand

sich auch mehrere deputirte Mitglieder des Unterhauses mit dem Sprecher an ihrer Spitze, ein, und der letztere redete den König auf folgende Art an: „Allergnädigster Souverain! Ewr. Majestät getreue und redliche Unterthanen des Hauses der Gemeinen haben die nöthigen Geldbewilligungen zu Bestreitung der Rüstungskosten gemacht, welche die, zur Erhaltung der Ehre Ihrer Krone, nöthigen Maaßregeln veranlaßten. Sie haben bei dieser Sache einen Grundsatz befolgt, der zwar auf einige Zeit die Lasten des Volkes vermehrt, aber gleichwohl die Nationalschulden nicht dauernd erhöht, sondern ein großer Beweis der innern Stärke und der häufigen Reichthumsquellen der Nation ist. In diesem Grundsatz haben Ewr. Majestät getreue Gemeinen der Nachwelt ein Beispiel vorgehalten, von dem sie wünschen, daß jedes nachfolgende Parlament es nachahmen möge.“ Hierauf las der Sprecher die Titel der Subsidienbills vor, und bat im Namen der Gemeinen um die Königl. Zustimmung, welche auch für jede Bill erfolgte. Gleich nach dieser Ceremonie gingen beide Häuser aus einander und bestimmten sich ziemlich lange Ferien, nemlich das Oberhaus bis zum 31. Jan. und das Unterhaus bis zum 2. Februar. -- Nach Briefen, die mit Schiffen von Mallaga angekommen sind, sollen die Spanier, und besonders die Einwohner der genannten Stadt große Zufriedenheit über die Convention mit Eng'land äußern, und deswegen sogar öffentliche Freudenbezeugungen angestellt haben. -- Man widerspricht igt dem Gerüchte, daß Lord Hood schon nach Portsmouth abgegangen sey, um das Kommando der Flotte zu übernehmen. Es ist indess auch noch Zeit hierzu, da die dort liegende Escadre vor dem Eintritt des Frühlahrs doch nicht auslaufen kann. -- Vom 15. Dec. 1789 bis zum 14. Dec. 1790 sind in unserer Hauptstadt überhaupt getauft 18,920 Kinder (9,706 Knaben und 9,214 Mädchen.)



gestorben 9110 Personen männlichen, und 8846 weiblichen Geschlechtes, zusammen 18,039. Man muß aber bemerken, daß diese Angabe nur auf den Registern der öffentlichen Kirchspiele beruhet — Während des verfloffenen Jahres sind in der Oldbailey 73 zum Tode, und 455 zur Transportation verurtheilt, 355 aber losgesprochen worden. — Der alte Unteroffizier Diacleod von 103 Jahren, der im vorigen Jahre von der Insel Skye hieher kam, um seine ihm gestrichene Pension zu reklamiren, ist seitdem hier geblieben. Vorigen Sonnabend ward er in der Abenddämmerung auf der Straße von drei Leuten in Matrosenkleidern angegriffen. Dem ersten, der ihm sein Geld abforderte, gab er einen so heftigen Schlag, daß er zu Boden fiel, und auch den zweiten wehrte er von sich ab. Aber der dritte warf ihn zu Boden, nahm ihm 16 Schilling Geld und ein Taschenbuch, dessen Verlust den armen Greis am meisten schmerzt. — Noch täglich erhält man unangenehme Nachrichten von dem Unglück, welches der heftige von einem Ungewitter begleitete Sturm in der Nacht vom 24ten d. angerichtet hat.

Antwerpen, den 29. Dec.

Seit der geschärften Verordnung, die unser Staatsrath am 24ten d. wider alle Unbesißdrec hat ergehen lassen, und seit den ernsthaften Anstalten, welche die K. K. Truppen machen, scheint der Pöbel hier auf billigere Gedanken zu kommen, und dem Triebe seines Fanatismus Einhalt zu thun. Allein dem Vernehmnen nach geht es anderwärts noch sehr toll zu. Zu Lierre haben die patriotischen Freywilligen den Magistrat gezwungen, ihnen die Waffen vom Stadthause zurückzugeben, worauf sie einen Ausfall aus der Stadt gethan, eine Wache von 13 Mann Kaiserlichen, die in einem Hause an der Landstraße postirt war, überfallen, 9 davon umgebracht, und die übrigen 4 tödtlich bloßirt haben. Zu Gent soll ebenfalls noch dergleichen Währung herrschen, und der Pöbel noch jüngst 4 Mann in den Equil geschmissen haben.

Von der Elbe den 3. Januar.

Da in den auswärtigen Zeitungen so viele falsche Nachrichten von dem Russischen General Hermann, oder wie er eigentlich heißt, Germann, enthalten sind, so muß dieses auf beyfolgende Art berichtigt werden: Sein wahrer Name ist Johann Gottlieb Germann. Er ist in Trebiß, drey Stunden von Wittenberg, in Sachsen, den 30. Julii 1744. geboren. Sein Vater ist daselbst Hufschmidt und Einwohner gewesen, und seine alte Mutter, an die er jederzeit mit kindlicher Liebe und Dankbarkeit gedacht hat, noch gegenwärtig am Leben. Da er Lust und Geschicklichkeit zum Studiren zeigte, kam er auf die Thomasschule nach Leipzig; besuchte alsdenn die dasige Universität zwey Jahre, und darauf Wittenberg, und widmete sich der Rechtswissenschaft, legte sich aber darneben hauptsächlich auf die schönen Wissenschaften und neuern Sprachen, weil er immer nach seinem lebhaften Geiste auf Reisen in fremde Länder, sonderlich nach Rußland, gedachte. Er ergriff daher nach vollendeten Studien die erste Gelegenheit, eine Hofmeisterstelle in Liefland zu bekommen; suchte aber von da bald weiter und nach Petersburg zu gelangen, woselbst er sich denn durch seine Wissenschaften bald seinen Unterhalt zu verschaffen wußte, und darneben die Kriegswissenschaften mit allem Fleiß erlernte. Im vorigen Türkenkriege kam er wegen seiner Geschicklichkeit darin, neuen und erlernten Sprachen, in die Suite des General Romanzow mit dem Character eines Lieutenants, als Secretär; avancirte in diesem Kriege zum Hauptmann und Adjutanten. Nach Endigung des Krieges bekam er den Majorscharacter, und sein Standquartier in Cherson, um die dasigen Festungswerke mit anlegen zu helfen. Nach zwey Jahren ward er zum Obristlieutenant, und einige Zeit darauf zum Obersten und Commandanten des Sibirischen Regiments ernennet. Vor dem Anfange des gegenwärtigen Türkenkrieges hat er sich in Cherson mit einer Fräulein von Gerbard ver-



mählt. — Diese Nachrichten sind authentisch, und von ihm selbst, wie er sie nach seinem Geburtsort gemeldet hat.

Paris, den 28. December.

In der gestrigen Sitzung der Nat. Vers. erschien der Pfarrer Gregoire nebst noch 53 andern Pfarrern auf der Rednerbühne, und schwuren, einer nach dem andern, mit Sorgfalt über die Gläubigen zu wachen, deren Leitung ihnen anvertrauet sey; getreu der Nation, dem Gesetz und dem König zu seyn; aus allen ihren Rasten die Französische Constitution, und vorzüglich die Decrete in Betreff der bürgerlichen Constitution der Geistlichkeit aufrecht zu halten.

Unsere Escadre zu Toulon wird wieder entwaffnet, und die Matrosen verabschiedet.

Es heißt, Graf Mirabeau, der einen Urlaub auf 4 Wochen von der Nat. Vers. genommen hatte, werde nicht abreisen, sondern hier bleiben, weil man ihm vorgeworfen, daß er sich habe bestechen lassen, in diesem gegenwärtigen kritischen Zeitpunkte die Nat. Vers. zu verlassen.

Die hiesigen öffentlichen Blätter enthalten die Nachricht, daß am 3ten d. zu Wien ein außerordentliches Conseil gehalten worden, welchem der Präsident des Reichshofraths und der Vicekanzler beigewohnt hätten. Die Berathschlagungen hätten sich auf den Französischen Hof bezogen, und es wäre von nichts geringerem die Rede gewesen, als von dem Verlangen, daß die Königin ihrer Familie wieder gegeben werden möchte, weil dieselbe einigermaßen in Gefahr schwebe. Zu gleicher Zeit redet man von einer Reise, welche der Bruder und die Schwester des Königs nach Turin vornehmen wollten. Alles dieß aber hält man für Erdichtungen der Aristokraten, um zu erforschen, auf welche Anzahl der Mißvergnügten man rechnen könne.

Paris, den 28. December.

Der König hat nculich den hiesigen Maire und verschiedene Herren von der Subsistenz- und öffentlichen Arbeitscommitee zu sich kommen lassen, und sich über 2 Stunden mit

ihnen berathschlagt, wie man bey der gegenwärtigen rauhen Jahreszeit die Armen unterstützen, und ihnen Arbeit und Verdienst verschaffen könne. Besonders erkundigte er sich, ob die nöthige Vorsicht getroffen worden, daß bey einfallender strengen Kälte das Mahlwerk nicht ganz stille steht. Diese väterliche Vorsorge für die Dürftigen unter seinen Unterthanen muß Ludwig den 16ten denselben noch immer werther machen.

Seit einem Monat herrscht in der Pfarrey von Goupilliere eine ansteckende Krankheit; weder Aerzte noch Wundärzte getrauen sich mehr dahin zu gehen, weil alle, die dorthin geschickt wurden, gestorben sind. Der Pfarrer und Vicarius des Orts leisten daher den Kranken geistliche und leibliche Hülfe. Dieser rechtschaffene Pfarrer hat durch die Beschlüsse der Nat. Vers. 7000 Livres Einkünfte verlohren.

Man spricht noch immer von der zu erwartenden Ankunft des Grafen von Artois, und freuet sich im voraus darauf; auch hofft man, daß der gesammte hohe Adel diesem Beyspiele bald nachfolgen, und des Friedens in Ruhe genießen werde.

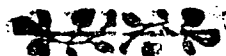
Aus Italien, den 25. Dec.

Im Rathe zu Venedig wurden den 16ten Dec. Ministerialdepeschen verlesen, welche die angenehme Nachricht sollen enthalten haben, daß verschiedene europäische Höfe entschlossen wären, dem Könige von Frankreich zu seinem gesetzmäßigen Ansehen, und den ihm gebührenden Vorzügen mit aller Macht wieder zu verhelfen.

Der Päbstl. Hof arbeitet, wie man zuversichtlich weiß, im Stillen der Französischen Nat. Vers. die gründlichste Widerlegung gegen ihre Eingriffe in kirchliche Angelegenheiten entgegen zu stellen. Eine hierzu besonders niedergesezte Congregation von Cardinälen, Theologen und Consultoren wird mit dem Resultate ihrer Berathschlagungen bald fertig seyn.

S p a n i e n.

Der Infant Don Antonio, welcher von der Unpäßlichkeit, die ihn jüngsthin befallen



hatte, ganz hergestellt, und mit dem Hofe von St. Lorenzo nach Madrid gekommen war, fiel hier am 12. Dez. wieder in eine solche Schwäche, die von einem heftigen Blutauswurfe begleitet war, daß man ihr die letzte Delung beynahchte. Das Uebel soll von einem Falle herrühren, den der Infant vor einiger Zeit auf der Jagd, mit dem Pferde gemacht und verwundet hat. Noch am 14. war des Infanten Zustand sehr gefährlich, und der Hof in allgemeiner Bestürzung.

Die Flotte, welche während der nun beendeten Irrungen mit Großbritannien ausgerüstet worden ist, wird entwaffnet, mit Ausnahme von 12 Linien Schiffen und 4 Fregaten, welche bis auf weitere Befehle im Hafen von Cadix in fertigem Stande bleiben sollen.

In der Zeit, da der Sultan von Maroko die Belagerung von Ceuta aufgehoben hatte, und von Frieden handelte, da er schon sein Heer von der Spanischen Festung entfernt hatte, und Anstalt machte, einen Gesandten nach Madrid zu schicken, und da man der baldigen Beilegung dieser Feindseligkeiten schon täglich entgegen sah: in eben dieser Zeit erhielt man in Madrid die Nachricht, daß die Mauren plötzlich wieder mit einem grossen Heere vor Ceuta erschienen sind und

zur Nachtzeit, da sie vermutheten, daß die Spanische Besatzung am wenigsten auf der Hut seyn würde, die Festung angegriffen haben; die Belagerung leistete aber einen so entschlossenen und heftigen Widerstand, daß die Mauren endlich, nach einem langwierigen Treiben, in grosser Verwirrung die Stütz ergriffen. Ihr Verlust soll in mehreren tausend Mann bestehen. Die Spanier haben gleichfalls einen nachtheiligen Verlust erlitten.

Auch aus Oran hat man die betrießte Nachricht erhalten, daß dort die Erderschütterung noch immer fortwähret, daher der Hof bereits den Befehl soll ertheilt haben, diesen Ort ganz zu räumen, und dafür Mazalquivir zu erweitern, und mehr zu besetzen.

Der König hat am 7. Dez. Kapitel des Karlsordens gehalten, und den Duca di Montellano, den Marchese di Vira, den Duca di Granata, und den Grafen v. Camposanese in den Orden aufgenommen.

Breslau, den 19. Ja. war.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Das Kind der Liebe, ein Schauspiel in 5 Akten.

B. — 20. — I. — 5. — III.

In des privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schlögers Staats-Anzeigen 598. Heft, gr8. Göttingen 790 12 sgr.

Joze C. Einleitung in die allgemeine und besondere Europäische Staatskunde herausgegeben von August Heinze 11. Band, gr8. Schwerin 790 1 Rthl. 15 sgr.

Joh. George Nuber Auszüge medicinischer Probe und Einladungsschriften, in 2 Bänden 18. Stück, 8. Schwerin 790 10 sgr.

Hane, P. H. Schriftserklärungen 1ste Fortsetzung, gr8. Schwerin 790 25 sgr.

Der Stammbaum erste Fortsetzung der beiden Völkern von Anton Wall. 8. Leipzig. 791 5 sgr.

Zu verpachten. Die Königl. Prinzl. Heinrich'sche Domainen-Cammer in Berlin, macht hiermit dem Publico bekannt, daß zu einer neuen Verpachtung des Amtes Grauschnüß Biogautischer Kreis, der 10. Februar d. J. pro Termino unico & peremptori a beraumt worden. Es werden deshalb alle Pachtlustige zu diesem Amte eingeladen, sich in gemeinlichem Tage früh um 9 Uhr in dem Amts-Hause in Grauschnüß einzufinden, und ihre Pachtgebote auf dieses Amt abzulegen, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden und Höchstzahlenden werde zugeschlagen werden. Breslau den 15. Januar 1791.

B. Geisheimer, Königl. Prinzl. Justizrath.

(Citation.) Dohm Groß-Blogau den 8. Januar 1791. Der im Jahr 1759 durch die Russische Armee aus dem Dorffe Schampe im Schwebuscher Kreisse mit fortgenommene Franz Mucke aus Dammernau Grünbergischen Kreisses, von dessen Leben und Aufenthalt, aber seit gedachter Zeit, keine Nachricht eingegangen, wird, so wie dessen etwaige Leibes-Erben und Erbbedingen *ad Instantiam* seiner leiblichen Mutter Anna Maria verwitwete Muckin geb. Keschaldin zu Dammernau binnen 9 Monathen hiermit vorgeladen, *peremptorie* aber in dem *sub judicio* den 31. October c. a. anberaumten Termin früh um 8 Uhr in der Capitel Stube auf dem Dohme allhier persönlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen, respective seines Lebens u. d. Aufenthalts auch gerichtlicher Vollmacht versehenen Mandatarium zu erscheinen, dergleichen sich wegen seines etwa gefegwidrigen Austritts zu verantworten, im außenbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt, und dessen Väterliches Ertheil seiner erwählten Mutter, oder wenn dieser zur Zeit der Todes-Erklärung nicht mehr am Leben wäre, dessen übrigen Intestat-Erben, oder aber auch wegen seines etwa gefegwidrigen Austritts aus Königl. Landen; dem Königl. Riege zum Eigenthum werde überlassen werden.

Citatio. S. d. nlg den 12. Januar 1791. Das hiesige Gerichtsamt ladet *ex elegatione* des Herrn Commandeur Carl Wenzel Reichsgrafen von Schaffgotsch alle diejenigen vor, welche auf den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Pfarr-Administrator's Herrn Johann Hausladen *ex quocunque capite* einen Anspruch zu haben glauben, sich damit in termino den 14. April a. c. vor dem hierortigen Gerichtsamte zu melden, ihre Forderung zu liquidiren und Vorschristsmäßig zu justificiren widrigenfalls zu gewärtigen, daß mit Ablauf des genannten Termins massa bloß unter die sich meldende Liquidanten werde vertheilt werden. Uebrigens werden denen abwesenden Präcedenten die Justiz-Commissarij Herrn Ruprecht und Hildebrand aus Leobschütz zu Mandatarien vorgeschlagen, wenn ihnen die persönliche Erst-einung nicht möglich seyn sollte.

(Proclama.) Davon Seiten des kgl. öflich von Mattuschtschen Gerichtsamtes der Stadt, und Herrschaft Zülz über das Verindgen des verstorbenen hiesigen Schutz-Juden Schmejer Baruch Concurß eröffnet ist: so werden alle, die einen Anspruch hieran zu machen denken, hiernie vorgeladen, indem zu ihrer Vernehmung den 21. März *peremptorie* anberaumten Termin entweder persönlich, oder durch einen mit Vollmacht, und hinlänglichen Untericht versehenen Anwalt, wozu jenen, denen es im Orte an Bekanntschaft fehlt, der hiesige Bürgermeister Herr Moser vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und durch ihre in Händen habende Handschriften, oder anderweltige Beweismittel zu rechtfertigen, sonst aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren künftigen Ansprüchen nicht mehr gehört, und von der Masse gänzlich ausgeschlossen werden sollen. Endlich werden auch unter einem alle, die etwas an Gelde, Sachen, oder Brieffschaften des verstorbenen Gemeinschuldners hinter sich haben, hienit angewiesen, solches mit Vorbehaltung ihres daran zustehenden Rechts in das gerichtliche Depositum abzuliefern, mit dem Bedeuten, daß die geschehene Peggung, und Abgabe an einen andern für nicht geschehen geachtet, und anderweltig zum Besten der Masse bengetrieben, die Verschweigung, und Zurückbehaltung dieser Sachen aber, den gänzlichen Verlust des daran habenden Unterpfands, oder anderweltigen Rechts zur unvermeidlichen Folge haben wird. Begeben auf dem Schlosse zu Zülz den 10. Januar 1791.

Zu verkaufen. Reichenbach den 19. Januar 1791 Es sind allhier auf der Kirch-Gasse No. 9. und 10. zwei Häuser nebst einer Seiffensieder-Werkstatt aus freyer Hand zu verkaufen, Kauflustige können sich bey dem Eigenthümer melden.



(Citatio.) Auras den 29. November 1790. Magistratus laet hierdurch, alle un- bekannte Gläubiger, welche an das, von dem verstorbenen Fourage-Lieferanten Johann Gottlieb Jentsch hinterlassene Haus einigen Anspruch zu haben vermeinen, edictaliter vor, in denen angezeigten Terminen den 20ten December 1790 den 24. Januar und den 21. Febr. 1791 Vormittags um 10 Uhr entweder i Person, oder durch einen zulässigen Bevollmäch- tigten auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen anzugei- gen, und auszurufen; wogegen die in dem letztern Terminus ausbleibende, mit allen ihren Forderungen und Ansprüchen an gedachtes Haus präcludirt werden sollen, und die Auf- legung eines ewigen Stillschweigens zu gewärtigen haben.

(Avertissement.) Nachdem von der Herzogl. Württemberg-Deilschen Regierung alhier ad Instanziam des Königl. Preuss. Hauptmanns, wie auch Deils-Mielitschischen Land- schaftsdirectoris Hans Carl von Kessel und Zeutsch, das ihm zugehörige im Fürstenthum Deils und dessen Trebnitzschen Kreisse gelegene Ritterguth Schildkowitz, welches er denen von Schrömlerschen Geschwistern abgekauft, per publica proclamata gerichtlich aufgebothen, und alle diejenigen, so daran einen Real-An- und Anspruch zu haben vermeinen ad liqu- dandum et justificandum pratenfa peremptorie vorgeladen worden: Als werden auch alle un- bekannten Real-Prätendenten an das gedachte Guth Schildkowitz, welche irgend einen Reals- Anspruch ex quocunque juris capite, es sey an Erbes-Geldern, annuis redditibus, oder unabläss- lichen Zinsen, Renten und Einkünften, nicht minder an servitutibus personalibus, in so weit sie auf benanntem Guthe constitutret sind, wie auch wegen Mündel-Heider, zu haben ver- meinen, hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche binnen einem Zeits- raum von 3 Monaten schriftlich oder mündlich bey Herzogl. Regierung hieselbst anzugehen, oder doch spätestens in termino peremptorio den 6ten April a. f. 1791 vor dem hierzu beson- ders ernannten Deputato dem Herzogl. Regierungs- und Consistorial-Rath von Gereuthel in der Herzogl. Regierungs-Cancley alhier entweder selbst, oder durch hinfänglich Instru- irte Bevollmächtigte, wozu denen, die hier nicht Bekanntschaft haben, die Justiz-Commis- sarii Klinkert und Hübner jun. vorgeschlagen wurden, zu erscheinen, ihre etwaungten Real- Ansprüche und Forderungen zum Protocoll zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls aber, und wenn dieselben in und bis zu gedachtem peremptorischem Termin den 6. April a. f. 1791 sich nicht melden, und ihre etwaungten Ansprüche nicht liquidiren und justificiren soll- ten, sie zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren etwaungten Real-Ansprüchen an das Gut Schildkowitz werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Begeben Deils den 19. November 1790.

Herzogl. Württemberg-Deilsche Regierung.

(Auctions-Anzeige.) Das Fürstl. Stiftsamt auf dem Sande zu Breslau machet hiermit dem Publico bekannt: daß auf den 26ten Januar a. c. früh um 9 Uhr, und Nach- mittags um 2 Uhr in dem Kretscham zu Gabitz bei der Johann Stadnertschm Verlassens- schaft gehörige Bleh-Corpora, und Effecten an Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, sonstige Meublen, und Hausgeräthe an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Cour- rant verauktionirt werden sollen, wozu Kauflustige eingeladen werden. Breslau den 10. Januar 1791.

Zu verpachten. Morock den 1. Januar 1791. Das Major von Sauermaische Wirthschaftsamt daselbst machet bekannt, daß auf des 1. April c. a f denen Güttern Ni- coline und Gelschwig, Falkentherger Creißes die Frau und Brandtwein Ubar zur Ver- pachtung ausstehen; Nachlustige können sich deshalb bey gedachten Wirthschaftsamente melden.

Nachtrag



Nachtrag ad No. 9. Mittwoch den 19. Januar 1791.

Edictal-Citatio. Amt Skorischau den 12. July 1790. Alle diejenigen, welche an dem von dem in Pohlen zu Gjeskischow am 10. November 1759 verstorbenen ehemaligen Skorischauer Amts-Verwalters; Benedict Burghardt ersetzte Mündel Depoſital-Gelder vom 359 fl. 2 sgr. 6 d. einen gegründeten Anspruch haben, und insbesondere alle unbekannte Mündel, deren Erben, oder auch diejenigen, so Forderungen an die unbewusste Mündel haben, desgleichen die Benedict Burghardtschen Erben, seine Söhne Johann Anton und Joseph Burghardt, welcher letztere als gewesener Unterofficier des ehemals le Nobleschen; zuletzt Hochlöbl. von Heutlingschen Guaraisen Regiments im Jahre 1769 desertirt seyn soll, Ferner die Erben dieser beiden Burghardtschen Söhne, auch diejenigen, welche von und wegen diesen an die vorgeachten Ersaz-Gelder einig An- oder Einspruchs-Recht haben; fannnen der seit dem 7jährigen Kriege unbekannt gewordene Bauers-Sohn aus Dsiedlitz, und angeblich gewesene Musquetier des damaligen von Lestwig runmehr Hochlöblich vom Lanzenkesschen Infanterie-Regiments Hanns Koziol, sonst auch Griska genannt, seine Erben und Erbnehmer, oder auch diejenigen, so an sein ausgemitteltes Väterlich Jacob Koziol des Vermögen, welches in 37 Ruhl. 10 sgr. besteht, ein Recht oder Anspruch haben; hiernächst auch die Erben und Verwandte, oder auch Gläubiger der am 1. July 1788 zu Wendlau verstorbenen Auszüge in Appollonia Meyern gewesenen ehemaligen Mülnerin daselbst, deren Nachlaß in 12 Ruhl. 16 sgr. besteht; und endlich der im Frühjahr 1789 von Skorischau wahrheitslich nach Pohlen entwichene und unbekannte Wagenknecht Muschalla werden öffentlich aufgesodert, und vergeladen, ihre Vermögensstände aber dergestalt aufgeboten, daß sie innerhalb Neun Monaten, und zuverläßig in der *sub prejudicio* auf den 10. May 1791. angeſetzten *Termino* zu Skorischau in gewöhnlicher Amtsſtelle entweder in Person, oder durch gerugsam unterrichtete Bevollmächtigte erscheinen, davon, daß sie wirklich diejenigen sind, wofür sie sich aufgeben dürften, glaubwürdige Anzeigel machen, und sodenn der weiteren Anweisungen sich versehen sollen. Insbesondere wünschen:

- 1) Die unbekannten Mündel, ihre Erben oder auch Gläubiger, desgleichen die Erben des Benedict Burghardt, seine beiden Söhne Johann Anton und Joseph Burghardt oder auch deren Erben, und sonst diejenigen, welche von und wegen diesen an die vom Burghardt ersetzte Mündel Cassengelder eine Forderung oder Anspruchs-Recht haben, am gedachten Tage sich melden, ihre Ansprüche anzeigen und deren Richtigkeit nachweisen und gehörig rechtfertigen. Auch müßen die Burghardtschen Söhne oder ihre Erben, oder auch diejenigen, welche wegen ihnen bey denen Ersaz-Geldern ein Interesse haben können, auf die Forderungen derer Mündel und ihrer Erben, oder auch über die sonstigen Präſentiones wegen denen selben sich ausführlich erklären, auf ihre Behauptungen sich einlassen, die etwanige Einwendungen darüber einführen, die Beweismittel darüber angeben, ihre Gerechtsame wahrnehmen und alsdenn die nähere Erörterung alles dessen gewärtigen.
- 2) Wuß Hanns Koziol, seine Erben und Erbnehmer von sich und seinem, oder auch ihrem Leben und Aufhalte bis längstens auf den 10 May 1791 persönlich, schriftlich, oder auch sonst glaubwürdige Anzeigel machen, und statthafte Zeugnisse darüber beybringen oder vorschlagen, worauf die fernerweite Vernehmung, Anweisung und vorschriftliche Verfügung zu gemäßen seyn wird.
- 3) Die unbekannten Verwandte Erben, und alle, so an den Nachlaß der Appollonia Meyern ein Anspruchs-Recht haben wollen, müßen in eben diesem *Termino* solches angeben und rechtlich begründen, worauf die weitere Verhandlung erfolgen wird.
- 4) Der Wagenknecht Muschalla muß in diesem *Termino* auf die Frage des Woplet Roska



wegen denen ihm entwendeten 6½ Thl. Schl. seine Einwendungen mit Anzeig der Verweil-
Mittel darüber angeben, der würklichen Instruktion beywohnen, und denn das weitere ge-
wärtigen. Dürfte derer Vorgeladenen eins oder das andere bis zu oder in dem *Termino*
præjudiciali den 10 May 1791 sich nicht melden, so werden die Mündel, die Burghardtsche
und Meyersche Erben desgleichen auch die Kozolsche Erben und Ebnethmet, so wie auch alle
diejenigen, so eine Anforderung an die aufgeborene Erbschaft Erbe und Deposital Gelder ha-
ben können, präcludirt, und ihnen damit einetziglich eingeschwelgen aufgelegt, das Meyersche
Nachlaß-Geld aber für ein *bonum vacans* erklärt werden, ferner wird der Hanns Koziol für
verschollen geachtet, dem Finden nach für todt erklärt, und das von seinen Eltern ererbte
Vermögen wird seinen nächsten zu Dreibzehl befindlichen Verwendten ohne Cautions-
Leistung verabschlagt werden; desgleichen werden die Gebrüder Johann Anton u. Joseph Bur-
hardt, ihre Erben und alle, so von und wegen ihnen an die mehr getacten Erbschaft Gelder eine
Anforderung, Recht oder Anspruch haben können, derselben für verfallen und für verlus-
tig erklärt werden, und es wird mit der Instruktion derer angemeldeten Forderungen an
diese Erbschaft Gelder zwischen denen Prätendenten und dem angestellten Eratort, so wie auch
mit der Instruktion der Rossaschen Klage gegen den Knecht Muschalla in *Contumaciam* ver-
fahren, jene sowohl als dieser werden derer Forderungen und respective der Klage für ges-
tändig geachtet, und es wird dasjenige, was in dessen Gefolge Rechtsens ist, nicht nur mit
Auslegung der Kosten wider sie festgesetzt, sondern es werden auch auf ferneres Andringen
die angemittelte Anforderungen im Wege der Erkenntniß Vollstreckung berichtigt, bezahlt,
und jeder befriediget werden.

(Zu verkaufen.) Daß Hochgräf. von Rödtersche Gerichtsamt zu Eschensfeld sub-
hastret Ehellungshalber mitihia Voluntarie, die dem *ab intestato* verstorbenen Martin Ros-
waghs Eigenthümlich zugehörig gewesene zwey Freystellen, wovon die eine nach der rectis-
ficirten Taxe 471 Rthl. 23 Sgr. 30. und die zweyte nach Abzug aller Oneribus auf 50 Rthl.
16 Sgr. Reichthlich gewürdigt worden. Es werden demnach Kauflustige hiermit vorges-
laden auf den 24ten dieses Monats, als den Mondtag vor Pauli Befehung dazu anges-
etzten Terminum Licitationis sich in dem Herrschaftlichen Schloße zu gehöriger Fröh-
zeit einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und gewiß zu geräthigen daß dem Meist-
bleibenden und Possessionsfähigen, welcher einen von diesen Fundis erleihe solcher dem-
selben Gerichtlich werde zugeschlagen werden. Gegeben Eschensfeld den 3. Januar 1791.
Döring Just. Rati.

(Verübter Diebstahl.) Es ist des Sonntags als den 16. dieses Monats, diebst-
licher Weise gestohlen worden: als nemlich fünf Schnuren große Perlen, eine Schnure
Perlen zum runterhängen nebst einem dranhängenden Maschel mitten ein Rubin nebst noch
5 Stück-Perlen die mittelfste ist die größte, die Kugel davon vergelbet. Einige unanges-
chrie Schausstücke. Ein goldnes Reis-Ringel mitten ein Bruch. Eine emaillete Schnupf-
tabace-Dose mit Tombac eingefaßt und ist in Gestalt eines Koffers. Es steht oben drauf
Monseigneur begeben sie eine Peise Saintouet, darauf oben im Deckel eingebrenat, und inwend-
ig mit Schären, und ein Brief mit dem Siegel aufgekrenat. Ein versilbertes Bechelle,
nebst einem silbernen Wirtschafft mit verzeigten J E R. Und Tschücher, Handtücher nebst
Servietten, alle roth A E H gezeichnet. Frauen Hemde und Kinder Hemde die alle schwarz
so gezeichnet, ein par silberne Messer-Schaalen. Wer davon etwas auforschet, be-
liebe es auf der Weißgerbergasse in No 319. bey der Frau Wirthin zu melden gegen eine
gute Vergeltung.

Nachricht Ein taufend Quart frische Butter, sind um billigen Preis auf der Cal-
tern-Sack sub No. 1370. zu haben.



(Bekanntmachung.) Allen, besonders aber denjenigen auf dem Lande, die sich durch eigene Fahren, ihr benötigtes Brennholz holen lassen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf dem Treschner und Lenscher Territorio welches $1\frac{1}{4}$ Meile oberhalb Breslau an der Oder liegt, und mit Fleischholz gränzet, eine große Menge Eichen Klasten und Gebundholz gearbeitet wird, und stehet solches einem jeden die Klasten $\frac{1}{4}$ Holz nach Rheinl. Maas hoch und breit gesetzet a $2\frac{1}{2}$ Rthl. und 1 Schock Rüstig stark Gebund a 35 sgr. zur Abholung parat.

(Zu verpachten.) Es wird dem Publicum bekannt gemacht, daß die hochadlichen von Johannischen Güter Güntersdorff und Drenkau, an den Meistbietenden auf zwölf hinter einander folgende Jahre verpachtet werden sollen, wozu *Terminus licitationis* auf den 15ten März 1791 zu Güntersdorff in dem dasigen Herrschaftl. Schlosse anberaumet und abgehalten werden wird, wozu Pachtlustige hiermit vorgeladen, und der Meistbietende den Zuschlag derselbigen zu gewärtigen hat. Die nähere Conditiones können Pachtlustige von dem Kd. lgl. Justiz-Commissionis Rath Schneider zu Grünberg erfahren und sich derselbigen halb an ihn verwenden, so wie es auch einen jeden Pachtlustigen frey stehet, die zu verpachtende Güter vorher selbst in Augenschein zu nehmen. Güntersdorff den 31. Decbr. 1790.
Hochadlich von Johannisches Gerichts-Amt.

Lotterie-Nachricht. Einmalge Kaufloose zur 5ten und letzten Classe 24. Berliner Classen Lotterie, welche den 31. Januar gezogen wird stehen noch zu Diensten, das ganze Loos kostet 16 Rthl. 20 sgr. das halbe 8 Rthl. 10 sgr. das Viertel 4 Rthl. 5 sgr. in Cour. Die Gewinne welche diese letzte Classe liefert sind 1 a 12000 Rthl. 2 a 6000 Rthl. 2 a 3000 Rthl. 2 a 1500. 20 a 1000. 25 a 500. 55 a 200. 80 a 150. 170 a 100 Rthl. 10543 Gewinne a 50 bis 18 Rthl. in Golde nebst 8 Prämien von 100 bis 130 Rthl. auf Rieten. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Einsätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder von auswärtigen, muß ich mir franco erbitten, wegen accurate und prompte Bedienung gewiß erfolgen wird. Breslau den 19. Januar 1791.
Johann David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

Lotterie-Nachricht. Es werden diejenigen respect. Interessenten welche ihre Loose zur 5ten und letzten Classe der 24ten Berliner Classen Lotterie, welche den 31ten Jan. gezogen wird, noch nicht renovirt haben, solche bis zum 22ten Januar bey Verlust alles Unrechts an einen darauf fallenden Gewinn zu renoviren, weil nach Verlauf dieses Termins keine Entschuldigungen angenommen werden können, sondern zu übergebene Loose an andere Liebhaber käuflich überlassen werden. Auch sind noch einige Kaufloose bekannten Preises zu verlaßen, wodurch in der Berliner Zahlen-Lotterie alle mögliche Einsätze gemacht werden können bey Johann Friedrich Glöck an der grünen Köhre.

Nachricht. Diejenigen Interessenten so ihre Loose zu der 5ten Classe der 24. Lotterie noch nicht renovirt haben, werden hierdurch höflichst ermart, solche bis zu den 24. Jan. a. c. chnschibar zu besorgen, wiederumfalls werden es sich dieselben selbst anzuschreiben haben, wenn solche auf keinen Gewinn rechnen können. Auch werden keine Entschuldigungen sie haben Mahnen wie sie wollen angenommen, und sogleich an andere Liebhaber überlassen werden. Briefe und Gelder erwarte Postfrey. Hühner.

(Zu vermiethen.) In der D. Bagisches Buchdruckerey auf der W. n. t. 30. ist ein ganzes Feuerfichiges Gewölbe zu vermiethen, und bald, oder auf Ostern, zu beziehen.



Nachricht. Bey dem Buchhändler Meyer auf dem Paradeplatz im Neugebäude-
schen Hause der großen Waage gegen über ist des Hrn. D. E. R. Gerhards Predigt am
3ten Decbr. 1790 für 3 gr. gebunden zum Besten der Ertung des Prediger Wittwen-
hauses zu haben.

Zu vermieten. In dem Hause No. 1401. am Eck der Albrechts und Türbühler-
Gasse ist zwey Stiegen hoch, auf der Türbühler Gasse heraus, eine Wohnung, bestehend: in
4 Zimmern, 1 Cabin et, Kuchel Speisekammer, Keller, Holzboden und 1 Kammer, zu ver-
mieten, und auf Ofern zu beziehen. Nähere Nachricht wird im Handlungs-Gewölbe des
ähnlichen Hauses ertheilt.

Nachricht. Rechte hobsteinsche Stoppel-Butter in Gebüden zu 300 Pfd. als an-
einzelu zu billigen Preisen ist zu haben bey Christian Benjamin Fischer, auf der Albr. Gasse
im Coffee-Baum.

Nachricht. Püchlinge, Sprossen, Bräcken, Marinirten Lax, Pommerische Gänse-
Brüste, Trauben Rosinen, Parmesan-Käse, Süssmilch-Käse, große Türtische-Feigen, und
frische Austern in Schaalen, ist zu haben bey Joseph Zerboni.

(Anzeige.) Fischer Salz Lachs a 6 gr. das Pfund achte hobsteinsche Butter von
bester Güte in Gefäßen zu 24 Pfd. a 4 Rthl. einzeln das Pfd. a 4½ Gr. Westphälische
Schinken das Pfd. a 6 gr. u. d. auch vergl. Speck das Pfd. a 5 gr. zu haben auf der
Neuhen Gasse im blauen Stern bey Friedrich Spiller.

Nachricht. Auf der äußern Schweidnitzer Gasse, in No. 811. ist eine Einzelungs-
Handlungs-Gelegenheit, nebst Wohnung zu vermieten, und auf Ofern zu beziehen,
nähere Nachricht ist 2 Stiegen zu erfragen.

G e l e h r t e N a c h r i c h t e n.

Chronik von Berlin oder Berlinische Merkwürdigkeiten. Von dieser so be-
liebten Volkschrift hat nunmehr der 8te Band a 1 Rthl. die Preße verlassen und ist bei Welt
und Schön in Berlin, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Ent-
hält unter andern folgende merkwürdige Aufsätze. Der Schneider und sein Vater; die ade-
liche Dame und der Bürgerliche Bräutigam; der Stralauer Fischzug; Lebensgeschichte
der Kunigunde Plantaguardapatti; Ein Narr macht viel Narren; Nationaltheater in
Berlin; Ueber das Ammenhalten; Bewährtes Mittel gegen die Hypochondrie; Glück-
wunsch des Volkschreibers bei der Zurückkunft seines Königs; Charakterzug eines jungen
vaterländischen Prinzen; Hirtenbrief an den Verfasser der Preussischen Annalen; Brief an
Hrn. Seyfried; Charlottenburger Illumination; Ein Mittel, daß einem auf Reisen kein
Geld fehlt; die lebendige Pastete; Berlinisches Chartenlegen Läßengleichen und Wahrsagen;
der Nasenstüber im Thiergarten; der sich selbst strafende Justiz-Ammann; Liebschaften
der neuen Welt; Rede des Hrn. Dir. Engel, gesprochen von Fleck; Die Wurst nach der
Speckseite geworfen; Der Ducaten im Haarbeutel auf Reisen; Der Teufel in seinen Hos-
sen; Lebensgeschichte des Hrn. Casp. Plantz.; Der eingebillete Jggmann Held; Geldmas-
cher, Geisterseher, Geisterbanner; Schatzgräber; Liebschaft eines Comedianten oder Hoch-
zeitstomauch und Gauck-Bataille u. s. w.

Diefe Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Montag, Mittwoch und Sonnabends
zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben
und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.